

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Belegpreis monatlich 2.10 RM. Druck- und Postgebühren, sowie die Post- und Telephongebühren monatlich 2.10 RM. - Für den Abnehmer des Kreisblattes (Post- und Telephongebühren) beträgt der Belegpreis monatlich 2.10 RM. - Einmalige Anzeigen sind nach Vereinbarung zu übernehmen. - Die Anzeigen sind bis zum 10. Uhr des Vormittags zu bringen. - Die Anzeigen sind bis zum 10. Uhr des Vormittags zu bringen.

Belegpreis 1.8. 10 gepolt. Mitternachts 10 Pf., im Resten (4 gepolt.) 20 Pf., für Chiffre und Nachdruck 30 Pf., für Bild- und Familienanzeigen extra. - Die Anzeigen sind bis zum 10. Uhr des Vormittags zu bringen. - Die Anzeigen sind bis zum 10. Uhr des Vormittags zu bringen.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Mittwoch, den 15. April 1931

Nummer 87

Sturz der spanischen Monarchie.

König Alfons hat das Land verlassen. — Lostrennung Kataloniens?

Spanien Republik!

Gestern nachmittags trat aus Madrid folgende Meldung ein: König Alfons XIII. hat seinen für sich und seine Familie dem Thron entzogen. Um 17 Uhr hiesiger Zeit verlässt sich das augenblickliche Kabinett im königlichen Palais, wo die Unterzeichnung der Abdankungsurkunde durch den König erfolgen wird. Daraufhin wird der abgehende Ministerpräsident Admiral Alarín dem

Künftigen Präsidenten der Republik

Alcala Zamora die staatlichen Gewalten übergeben. Kurz danach dürfte die Proklamation der Republik zu stehen sein.

Alfons verläßt Madrid.

Der republikanische Führer Gregorio Marañón erklärte, der König habe unter folgenden Bedingungen auf den Thron verzichtet: Dem König wird erlaubt, Spanien zu verlassen; zur Regelung seiner privaten Angelegenheiten soll ihm Zeit gegeben und bei seiner Abreise sollen ihm militärische Ehrenbegehren erteilt werden. Der König hat mit seiner Familie um 20.30 Uhr in vier Autos Madrid in Richtung zur portugiesischen Grenze verlassen. Vermutlich wird er in Lissabon oder Lissabon von einem englischen Kreuzfahrtschiff aufgenommen werden. Nach anderen Meldungen ist er nach dem Hafen Sagrera (Südspanien) gefahren, um dort ein englisches Schiff zu besteigen.

Die Königin mit den Prinzen und Prinzessinnen sowie dem übrigen königlichen Hofe werden heute (Mittwoch) vormittags mit dem künftigen „Salonazo“ unter Aufsicht des Generaldirektors der Guardia Civil über Sizilien nach Frankreich und von dort nach England fahren.

Roter Kummel in Madrid.

Ganz wie einst bei uns.

Die Madrider Arbeiter haben ihre Kettenschichten verlassen und marschieren in langen Demonstrationen durch die Straßen der Stadt, in denen man neben der republikanischen Fahne die rote Fahne sieht. Gerichte über die bevorstehende Auflösung des Großräuberbundes werden kritisch kommentiert. Aus Vorlesungen hört man, daß Kapitalverhältnisse in uns Ausland in großem Maße im Gange sind. Arbesen (sich) in kaum zu haben. Der Kampf der Arbeiter ist unangenehm. Die Antiquare fahren mit roten Fahnen. Den nächsten Polizisten werden die Kronen von den Helmen gestohlen. Auf den öffentlichen Gebäuden steht die rote Fahne durchziehen die Stadt und vielen die französische Revolution und Nationalhymne (Marseillaise).

In den vorgelagerten Nachstunden hat der Kaiser das Haus der spanischen Nationalisten verlassen und die Macht auf die Straße verworfen. Ebenso wurden die Standbilder von Isabella II. und Philipp IV. umgestürzt und zertrümmert.

Offiziere durchfahren im Auto mit republikanischen Fahnen die Stadt, umgeben vom Publikum. Der Mittwoch soll zum Nationalfeiertag erklärt werden.

Die ersten Beschlüsse der republikanischen Regierung.

Um 2 Uhr morgens hat die neue Regierung der Presse die ersten Beschlüsse der neuen Regierung mitgeteilt. Sie enthalten die amtliche Ernennung Alcala Zamoras zum vorläufigen Präsidenten, die Ernennung der Kabinettsmitglieder, eine allgemeine politische Amnestie und die Neuschaffung eines Verkehrsministeriums.

Nach einer um 2.30 Uhr ausgearbeiteten Regierungserklärung beabsichtigt die provisorische Regierung, auch mit allen Verfassungsmitteln zu arbeiten, um aber gleichzeitig ihre sämtlichen Maßnahmen dem Parlament zur nachträglichen Genehmigung zu unterbreiten. Alle bisherigen Verordnungen der politischen Ver-

fassungsgewalt und der Glaubensfreiheit sollen in Kraft bleiben. Der Privatbesitz mit Ausnahme des Grundbesitzes soll unangetastet bleiben. Die Währung bleibt fest, aber vor, im Notfall die Ausgaben in den Freiheiten wieder einzuführen oder anzuhängen.

Kein Verzicht des Königs auf seine Rechte?

Letzte Nachrichten besagen, daß König Alfons sich zwar bereit erklärt habe, das Land zu verlassen, daß er aber nicht auf seine Rechte verzichtet habe. Darin scheint auch die Erklärung dafür zu liegen, daß sich die neue republikanische Regierung in der ganzen Nation über mehr oder weniger in Still-

schweigen gehüllt hat, das erst um 21 Uhr unterbrochen wurde. Um diese Zeit rief der vorläufige Präsident Alcala Zamora vom Balkon des Ministeriums des Innern die Republik aus.

Katalonische Republik?

Zamora hat eine Kundgebung erklärt, in der es heißt, er habe mit dem Katalonienführer Obrer Macia in Barcelona eine telephonische Unterredung gehabt. Macia habe ihm bestätigt, daß die Republik in Barcelona ausgerufen worden ist. Es müßte aber energisch betont werden, daß es sich um eine separatistische katalonische Republik handele. Macia habe ihm versichert, daß die in Genu befindliche Bewegung Kataloniens befriedigen werde.

Revolutionsgefahr in Südfrankreich.

Die „Genfer Tribune“ meldet aus Südfrankreich eine bedenkliche Stimmung in der subtronsischen Arbeiterwelt. In Marseille, Lyon und Toulouse warteten die Sozialisten auf den Ausbruch der Revolution in Portugal und Spanien, um die gleiche Bewegung in Südfrankreich zu entfachen.

Der „Baier Anzeiger“ meldet aus Marseille: 2500 inbatalistische Arbeiter der Hafenstadt Marseille demonstrieren für eine Sowjetrepublik Frankreichs. Die Illuzionen dauerten fort fünf Stunden und überstiegen durch die ungeheure Größe und Ausdehnung selbst die Polizei. 135 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Sollte sich an Frankreich, als dem Haupttheater der spanischen Revolution das Erdbeben bemerken: „Wer ändern eine Stunde gönnt, fällt leicht hinein?“

Unruhegefahren in Chicago.

Die „London Daily Mail“ meldet aus Chicago: Der Gouverneur hat die Wahlen für die Amtübernahme des neuen Bürgermeisters Germal vertagt. Mit dem Einzug des neuen Bürgermeisters in das Rathaus verlieren 8000 Beamte der Polizei und der Stadverwaltung ihre Stellung. Die Unterwelt lüftet in Drohreden auf den neuen Bürgermeister eine Reihe Sirenenklangen auf die öffentlichen Gebäude der Stadt Chicago an.

Die „London Morningpost“ meldet aus Chicago: Die Presse beginnt endlich mit dem gegen die Verbrechermächte (Chicago) zu schreiben und berichtet das große Bündnis vom neuen Stadthof. „Chicago Tribune“ gibt eine Zusammenstellung der im letzten Jahre in Chicago verübten Verbrechen und Gewalttaten. Danach haben 208 Verbrechen durch Werts verdient. 1000 Überfälle auf Banken und Kassen sind in 230 Fällen erfolgt, von denen die Polizei nur 7 zur Aufklärung gebracht hat. Viele Alkoholmissetäter wandern bereits nach Detroit aus.

König Georg wieder erkrankt.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Der Gesundheitszustand des englischen Königs ist schlecht. Seit Tagen ist König Georg wieder bettlägerig. Ein neuer Heber hat sich gebildet. Das Pariser „Journal“ meldet aus London: Der neuen Verfassung im Rahmen des englischen Königs widmet ganz London erhöhtes Interesse. Bullerins werden zunächst nicht ausgeben, um keine Beunruhigung zu schaffen.

Geheime deutscher Kommissionen an die Rote Arme.

Aus Moskau wird gemeldet: In Sibirien ist eine kommunistische Abordnung der Deutschen internationalen Arbeiterhilfe unter Führung des vom Reichsgericht wegen Hochverrats zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilten Kommunisten Wirtes ein. Bei einer Vernehmung hat Wirtes eine Rede gegen die deutsche Regierung und das deutsche Völkertum und prophezeit den baldigen Bürgerkrieg in Deutschland. Die Abordnung will der Roten Armee (1. Division) des Reichsarmee, dem Sibirien-Präsidenten Dr. Weik wurde die Substitutionsbefugnis des Urteils im „Anarch“ angebrochen.

Dr. Goebbels verurteilt.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den nationalsozialistischen Führer Dr. Goebbels wegen öffentlicher Verleumdung des Vizepräsidenten Dr. Weik zu einer Geldstrafe in Höhe von 1500 RM. Weik zu 15 Tagen Gefängnis. Dem Sibirien-Präsidenten Dr. Weik wurde die Substitutionsbefugnis des Urteils im „Anarch“ angebrochen.

Berner verurteilt das gleiche Gericht

Kommunistische Wertespionage seit 1929.

Der Oberreichsanwalt ist gestern in Berlin eingetroffen. Er hat über vier Stunden im Reichsjustizministerium konferiert. Der in Höchst verhaftete Wertespion Dientbach hat ein überaus reiches Gehaltskonto von teilweise sensationellem Inhalt abgelegt. Er hat mehr als 20 Personen der Mittels- und oberen Verbrechen beihilflich. Weitere politische Verhaftungen stehen bevor. Die Spionage für Ausland ist seit 1929 systematisch in den Hauptstäben der deutschen chemischen Industrie betrieben worden.

Eine ausführliche Mitteilung.

In den Veröffentlichungen über die Wertespionage in der A.G. Farben und anderen deutschen Betrieben wird amtlich mitgeteilt: Schon seit längerer Zeit ist den ausländischen Behörden bekannt, daß Angehörige der kommunistischen Partei Deutschlands mit Angehörigen und Beamten anderer Betriebe in verschiedenen Städten Deutschlands unter dem Vorwand der Beschaffung günstiger Arbeitsbedingungen in Rußland in Verbindung traten. Dähre Absicht war aber die, durch sie in der Weis wertvoller Wertespionage mit zu tun.

Die durch die Polizei Untersuchungen sofort festgestellten Erhebungen führen zunächst zur Verhaftung eines früheren Verleumdungsbekämpfers der A.G. Farben, Hans Schmidt. Die von ihm vorzunehmende Hausdurchsuchung und seine Einvernahme ergaben hier bezeichnendes Material gegen verschiedene kommunistische Führer, mit denen Schmidt im engen Verkehr stand, um ihnen gegen reichliche Zuwendungen wertvolle Wertespionage mit zu tun. Mit preisgeben. Im Zusammenhang damit konnten Erich Steffen-Berlin und Karl

Dientbach-Frankfurt (Main) anlässlich der vorübergehenden Zusammenkunft mit Schmidt in Kassel abgeholt am 22. März festgenommen werden.

Beide führten einen umfangreichen Briefwechsel und anderes schriftliches Material mit sich, wodurch sie in Zusammenhang mit den bei den Hausdurchsuchungen vorgenommenen Urkunden ebenfalls immer beleuchtet wurden. Insbesondere geht daraus hervor, daß ihnen Schmidt schon eine Reihe wichtiger Wertespionageaufträge in der Form kritischer Berichte zugeordnet hatte. Die eingehende Ermittlung ergab einen erheblichen Anhalt dafür, daß es sich um eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation

handelt, die dem Zwecke diente, wirtschaftliche Spionage zu treiben. Als deren Haupt erweist Erich Steffen einer der maßgebenden Führer der KPD (Revolutionäre Gewerkschaftsopposition) für Südwestdeutschland bediente er sich dabei der Vermittlung des Karl Dientbach, der von seiner früheren Tätigkeit im Werk Höchst der A.G. vertrieben und in Chemnitz in Verbindung mit Angehörigen hatte. Steffen verfügte über ein sehr gutes Beziehungsnetz zu russischen Stellen in Berlin, was schon daraus erhellt, daß seine Frau als Privatsekretärin bei der russischen Handelsdelegation angestellt ist. Inwiefern Steffen die durch seine Mitteilnahme erlangten Berichte und Wertespionageberichte vermittelt hat, konnte bisher noch nicht mit genügender Sicherheit aufgeklärt werden.

Die an der Wertespionage beteiligten Personen, insbesondere Steffen und Dientbach, werden mit der Sekretärin der kommunistischen Partei der Polz, Eugen Herbst, festgenommen.

Dr. Sahm Oberbürgermeister von Berlin.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte am Dienstagmorgen mit 110 Stimmen den ehemaligen Landtags- und Reichstagspräsidenten Dr. Sahm zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt. Der Kandidat der Deutschnationalen, Verbandsdirektor Dr. Steinmetz, erhielt 46 Stimmen und die Kommunisten 22 Stimmen. Die Nationalsozialisten hatten ungenügende Stimmabgaben.

Da Dr. Sahm die absolute Mehrheit der 200 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt, ist er somit im ersten Wahlgang zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt. Mit seiner Bestätigung durch das Staatsministerium ist bereits in den nächsten Tagen zu rechnen.

Schwierige Regierungszuwahl in Thüringen.

Aus Weimar wird gemeldet: In der Landtagswahl am Dienstag wurde der Vorkandidat der Wirtschaftspartei und Landvolkspartei, die Abgeordneten Straube (Wirt-

schafts-) und Dörrig (Landvolkspartei) als Staatsräte in die Landesregierung zu wählen, mit den Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Wirtschaftspartei und Landvolkspartei bei Zustimmung eines Staatsratsrats abgelehnt. Darauf wurde der Antrag der Nationalsozialisten, die angebotenen Regierungsmitglieder, Minister Dr. Fried, Staatsrat Wastler und Klein, mit Zustimmung der Wirtschaftspartei, Sozialdemokraten, Kommunisten und der Staatspartei gegen die Nationalsozialisten und Deutschnationalen bei Enthaltung der Wirtschaftspartei und Landvolkspartei der Ablehnung.

Das Landtagspräsidium ernannte im Auftrage des Reichsrates den Vorkandidaten der Wirtschaftspartei, den Abgeordneten Wilmann, zum Unterhändler der Wirtschaftspartei, Sozialdemokraten, Kommunisten und der Staatspartei in der Frage der Ernennung der Regierung. Der Landtag trat in der Zeit vom 21. bis 24. d. M. wieder zusammen.

Bis Dienstagabend betrug die Zahl der Eintragungen zum Volksbegehren in Erfurt 12.255. In Wandenburg schickten sich bis zum Montag 10.794 Personen ein.

Tag und Nacht

auf dem schnellsten Wege nach unseren
74 Groß-Verteilungsstellen und von da
aus in alle Teile des Reiches.

Das ist das Geheimnis der immer fabrikfrischen

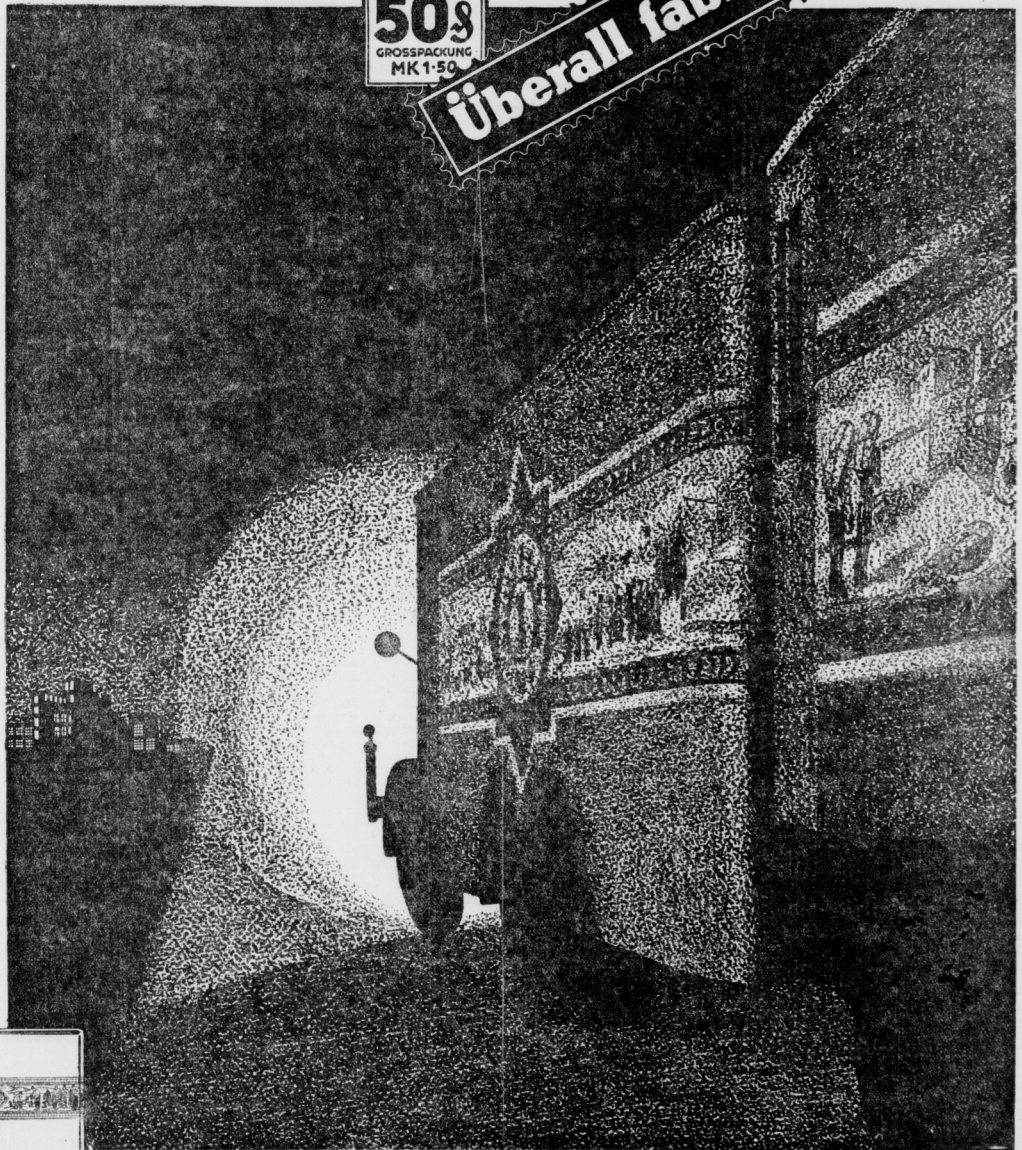
**REEMTSMA
CIGARETTEN**

OVA

Arabesformat

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK1-50

überall fabrikfrisch!



War Kürten schon mit neun Jahren Mörder?

Der Massenmörder gesteht weitere Greuelthaten.

Am Dienstag um 9 Uhr wurde die Verhandlung im Nordprossischen Gericht wieder aufgenommen. Hiernächst unaufrichtig erklärte Kürten im Saal und nahm in seinem Holzkasten Platz. Oberstaatsanwalt Dr. Eide überholte nun seinen am Montag gehaltenen Antrag, die weitere Vernehmung Kürtens in geheimer Sitzung durchzuführen.

Das Gericht gab diesem Antrag statt, und der Vorsitzende richtete nun an die im Saal Anwesenden die Frage, wer aus wissenschaftlichen Gründen der Verhandlung beizumohnen wünsche. Es meldeten sich nur etwa sechzig Personen, hauptsächlich Juristen, Gerichtsbeamte und Lehrer. Auch ein Ausschuss von fünfzehn Freiheitskämpfern, die ihre Kollegen über die Vorgänge auf dem laufenden halten wurde zugelassen. Sodann wurde die geheime Verhandlung eröffnet.

Der Vorsitzende wendet sich an Kürten: Erzählen Sie, wie Sie zu Ihren abnormen Handlungen gekommen sind.

Der Angeklagte: Ich glaube, sie sind zum Teil auf Vererbung zurückzuführen. Dann auch das Geschick, das mich in einem Kloster erzogen hat, und die unterer engen Wohnung hatten ein Dutzend Personen beizumohnen und wir Kinder konnten alles sehen. Einer unserer Verwandten war Hundelänger. Er schlachtete die Tiere an die bestohlenen Tiere. Ich ihm beim Töten der Tiere und später verbrachte ich selbst Stunden zu schlachten und da mußten die Tiere oft die grauenvollsten Schmerzen erleiden.

Kürten fährt fort: Als Neunjähriger habe ich bereits zwei Menschen getötet. Ich spielte mit anderen Kindern am Rheinufer. Wir ließen eines der dort besetzten Fische und töteten es stromabwärts treiben. Da fiel ich einen Jungen vom Fluß. Er fiel ins Wasser und ertrank. Einen zweiten Jungen, der ebenfalls ins Wasser gefallen war und sich am Fluß anflammen wollte, ließ ich auch ertrinken. Diese Angaben Kürtens, die er erst im letzten Stadium der Untersuchung zum ersten Male gemacht hat, werden gegenwärtig nachgeprüft.

Als eine der Jungen aus dem Wasser gezogen wurde, fährt Kürten fort, daß ich ihn erschoss. Selbster fürchte ich die Dunkelheit.

Staatsanwalt Janien: Stimmt es, daß Sie schon als Kind in den Bädern Ihren Mitgeschwister und Mitgeschwisterinnen erschossen haben?

Angeklagter: Ja.

Staatsanwalt: Ist es richtig, daß Sie immer nach Mordtaten auch Brandlegungen begingen?

Angeklagter: Wenn ich etwas Schreckliches angeht hätte, beging ich stets eine Brandstiftung, und zwar meistens in der Nähe von großen Schiffen. Das war viele Geschäfte und die große Aufregung taten mir gut.

Es ist das typische an diesem Prozeß, daß dieses menschenliche Ungeheuer auf der Anklagebank dem Gericht keinerlei Schwermertzen macht. Mit fast denek Schindelfest und nur selten in Erregung kommend schildert er seine Verbrechen. Kürten ist immer befreit, seine Seele zu analysieren, er geht befreit auf Gefühlsboden aus.

Schließlich fährt Kürten noch von seinem Töten aus dem Hospital, Elisabeth Dörner und von dem Mord an der kleinen Mittermann.

Damit ist die Vernehmung Kürtens vorläufig zu Ende. Es wird nun die erste Jury ernennen. Es ist dies eine spanische Volljurorin. Das Mädchen wollte

Spanien Republik.



König Alfons XIII. von Spanien und seine Gattin Königin Ena, eine englische Prinzessin von Dänemark.

Tunnelbrand in Chicago.

Explosion in den Kanalisationsanlagen. — Bisher zehn Tote und dreißig Verletzte geborgen.

In einem zehn Meter unter der Erde befindlichen Kanalisationskanal im Herzen des Stadtviertels von Chicago brach, durch Selbstentzündung, ein Feuer aus, bei dem zehn Personen einen graßlichen Erstickungstod fanden. Unter den Toten befindet sich auch der Chef der Feuerwehr. An der Unfallstelle wurde auch noch ein Polizist durch einen Rettungsmann tödlich überfahren. Weitere 30 Personen, Arbeiter und Rettungsmannschaften, mußten schwer gas- und rauchvergiftet ins Krankenhaus geschafft werden. 12 Personen sind noch immer in dem Unfallstunneleingefallen.

Die Unfallstelle gleicht dem Eingang eines Bergwerks nach einer Explosionskatastrophe. Dicke Rauchschwaden brechen daraus hervor. Der Kanalisationsstunnele brennt in einer Länge von zwei Häuserblöcken. Die ersten Rettungsmannschaften, die in den Tunnel eindringen, um die Eingefallenen zu retten, werden, obwohl sie sämtlich Gasmasken tragen, selbst Opfer des Rauches und der giftigen Gase. Dann wurden nach und nach 10 Leichen und 30 Gasvergiftete geborgen. Viele von ihnen haben schwere Verletzungen davongetragen. Man befürchtet, daß die noch im Schacht befindlichen 12 Personen nicht mehr lebend geborgen werden können. Auf den ersten Alarm eilten mehrere Schichtarbeiter herbei, um ein großes Aufgebot von Ärzten und Sanitätern. Die Unfallstelle mußte in meinem Umkreis durch Hunderte von Polizisten abgeperrt werden.

Großfeuer im Blücher-Palais.

Das neue amerikanische Postgeschäftsbäude vollständig abgebrannt.

Der Nacht zum Mittwoch, etwa in der vierten Morgenstunde, brach in dem früheren Blücher-Palais am Pariser Platz in Berlin, das vor kurzem bekanntlich von Amerika für acht Millionen RM. als Postgeschäftsgebäude gekauft wurde, ein Großfeuer aus, das sich infolge des Windes mit solcher Schnelligkeit ausbreitete, als die Feuerwehr um etwa 3.30 Uhr alarmiert wurde, mußten unter dem Schloßwort „Großfeuer“ bereits zehn Jäger unter Leitung des Brandinspektors Gumpz anrücken. Eine halbe Stunde später wurden drei weitere Jäger zur Brandstätte beordert.

Im ersten Stockwerk des Blücher-Palais befand sich die rezidierte Wohnung des Kürten Dendell von Donnerstags, der dort jetzt noch wohnt; eine Treppe höher befand sich die Wohnung und die Büroräume des amerikanischen Handelsattachés.

Das Feuer ist vermutlich im zweiten Stockwerk ausgebrochen und hatte, als die Feuerwehr alarmiert worden war, bereits das ganze Gebäude von der Friedrichs-Strasse bis zum Pariser Platz ergriffen.

Die Brandstätte zeigt ein Bild graufiger Verwüstung. Die Räume des Handelsattachés und des Kürten Dendell von Donnerstags sind vollkommen ausgebrannt. Die Treppe des ersten Stockwerkes ist eingestürzt. Es liegen nur noch die Brandmauern. Die Ursache ist noch vollkommen ungeklärt. Jungen berichten, daß kurz nach Alarmierung der Feuerwehr mehrere Detonationen gehört wurden, deren Herkunft ebenfalls ungeklärt ist. Besonders beachtenswert ist, daß die Wohnung des Kürten Dendell von Donnerstags vollkommen neu ausgeklattet worden war und heute abend wieder bezogen werden sollte.

Flugzeug Berlin-Breslau abgestürzt.

Am Dienstagmittag kurz vor dem Abflug der Strecke Berlin-Breslau verunglückte ein Flugzeug „D 102“ auf der Halbinsel in der Odermündung. Die Maschine war mit drei Mann Besatzung und sieben Passagieren besetzt, von denen zwei getötet und sieben verletzt worden sind.

Selbstmord Genff-Georgis.

In seiner Berliner Wohnung im Hause Großbeerstraße 261 wurde gestern mittag der in weiten Kreisen bekannte Vortragskünstler Erwin Genff-Georgis mit Gas vergiftet aufgefunden. Der Künstler war seit etwa zehn Tagen von seinen Raschabreisen im Hause nicht mehr gesehen worden. In



auch die Post unbeschädigt vor der Einangangsflur liegen geblieben war, beschuldigte man gegen die Meteorpolizei, deren Beamte gewaltsam in die noch immer verriegelte Wohnung eindringen. Der Jorden lie in dem mit Gas angefüllten Schlafzimmer Genff-Georgis tot auf. Nach dem ärztlichen Gutachten muß der Tod bereits schon vor acht Tagen durch Gasvergiftung eingetreten sein. Nach den polizeilichen Schließungen hat der Vortragskünstler Selbstmord verübt. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

„Elisabeth von England.“

Schauspiel von Ferdinand Brudner. Uraufführung Stadttheater Halle.

Es muß ihm in seiner Jugend etwas gezeigert oder angelein worden sein, diesem Ferdinand Brudner. Er hat ein mit Bosheit gemischtes Verlangen daran, all das zu präsentieren, woran die „bürgerliche Welt“ hängt. Das Stück ist in seiner ungewöhnlich bedeutenden Bekanntheit. Von da an, da er hätte, daß man meinen könnte, Brudner habe sich zum Grundbesitz seines Schaffens die Aufgabe zu eigen gemacht, die Schiller der „Blode“ anzuweit:

„Dem Schicksal leiste sie die Junge, Selbst in der Asche, ohne Mitleid, Begeiste sie mit ihrem Schwur.“

Das Lebens medienvolles Spiel. Und wie der Klang im Ohr verweilt, Der man in sich selbst wieder findet, So lehre sie, daß nichts besteht, Daß alles Irdische verfallt.“

Kennzeichner für das Wert ist, daß ihm bei aller Schwerekraft das Volkliche, innerlich Aufbauende und nicht die äußerliche Furcht muß man bei der Welt des Bacon, eines genial geistvollen, aber jede Moral vernichtenden englischen Dichters und Gelehrten, daran denken, daß Brudner in ihm ein Bild selber selbst gegeben habe.

Aber können wir zu dem Stück selbst, das bei kein fünfziger Verachtung, unter Beachtung auf moralische Wertung, der größten Beachtung wert ist und als eines der bedeutendsten dramatischen Werke der neueren Literatur erachtet.

Im Mittelpunkt stehen die Königin Elisabeth von England und ihr großer Gegenpart Philipp II. von Spanien. Die eine von Hebelstetendhaft zu Hebelstetendhaft faunend und erst in der höchsten Gefahr für Staat und Volk zu darter staatsmännlicher Größe erwachend, der andere der fanatische Mörder, der seine Lebensaufgabe darin sieht,

die protestantische Elisabeth, die sündige Katerin, zu vernichten und ihr Land dem katholischen Spanien zu unterwerfen. Dieses Gegenpiel der beiden wird von dem Verfasser in einer das verständliche Folgende nicht gerade erleichternden Art in der Weise behandelt, daß mehrmals auf der einen Hälfte der Bühne Elisabeth von England und ihr Kreis auf der anderen Hälfte der Bühne gleichzeitig Philipp II. und die Seinen spielen und handeln.

Neben diesem großen und religiös-politischen Gegenpiel bildet das dramatische die weltliche Entwicklung Elisabeths von England. Schon hoch in Jahren, ist sie in hemmungsloser Leidenschaft zu dem schönen und ruhmbetenden Essex, der „Sonne Englands“ und dem Viebling des Volkes, ergriffen. Eines Tages fürst Essex unverwartet in das Zimmer der Königin und steht sie, die er nur in strahlender Jugend und Schönheit kennt, ungeschminkt und ungeputzt als alte Frau mit weisem Haar und abtrübnisvolle Gesichtsschattierung durch schneidenden Sporn starr. Das ist der Grund, daß sich die Liebe der Elisabeth zu Essex unter schwierigen Umständen und Rückschlägen in leidenschaftlichen Abwechselungen und in der Grund, daß Essex nicht in der Lage ist, die Königin zu verlassen, während sie auf der Bühne, von Seelenqualen gequält, die Hinrichtung erlebt, ist der Höhepunkt des Stückes und von solcher dramatischer Tiefe und Gewalt, daß sie den größten Schöpfungen der Weltliteratur kaum nachsteht.

Die Aufführung unter Sprechleitung von Wilm Dietrich war hervorragend zu nennen. Sehr eindrucksvoll war Alfred Durra als Philipp von Spanien und erkaunlich groß, schillernd und furchtbar zugleich in ihrer Macht und Ziele Anstehende Johann als Elisabeth von England. Die Darstellung der übrigen Hauptpersonen, wie Günther Böhners als Essex, Eugen Eichenlofers als Elisabeths Kanzler Cecil und Fritz Denels als Bacon im einzelnen zu würdigen, ließe den Grund nicht vermissen. Nur so viel: Ihr Spiel eben so wie das Gesamtspiel der zahlreichen gebildeten Personen hand auf der Höhe des dichterischen Wertes.

Das Publikum lächelte aus aller Härte des Stückes den großen Wert, die Kraft der Leidenschaft und die Macht der künstlerischen Gestaltung heraus und pendelte so harten Bewußt, wie ihn dieses ganz ungewöhnliche Werk und die Aufführung verdient. Vor allem der Elisabeth, die sich von Blumen umhüllt immer wieder zeigen mußte.

Dr. H. Elze.

Mißerfolg des deutschen Opern-Wasspiels in Amerika.

Die German Grand Opera Company, die unter Leitung von Max von Schillinga eine Tournee durch die Vereinigten Staaten unternommen hat, hat für ihr Renomir-Wasspiel, mit dem die Tournee beschloffen werden, einen ausgesprochenen Mißerfolg zu verzeichnen.

Die große New Yorker Presse zeigte sich in der Kritik äußerst zurückhaltend und wies vor allem darauf hin, daß der Spielplan recht unglücklich gewählt war. Gerade die Wagner-Opern könnten an anderer Stelle und mit größerem Erfolg aufgeführt in New York viel besser geliebt werden. In der deutschen Renomir-Presse wird dem Unternehmen, das im nächsten Jahr wieder kommen soll, der Rat gegeben, sich auf die klassische deutsche Spieloper zu konzentrieren.

Allgemein indessen wird das bedeutende Interesse der Deutsch-Amerikaner an diesen Opern-Aufführungen festgestellt. So schreibt die New Yorker Times, daß die Aufführung in ihrem Reichthum u. a. fast bezeichnend ist, es, wenn man immer wieder festhalten muß, daß dem Deutsch-Amerikaner, namentlich eine der stärksten nationalen Gruppen in der Metro-pole, viel von jenem raffischen, feinen, feinen Zusammengehörigkeitsgefühl, das dem alten Vaterlande wie der Wälderheimat gegenüber loyal ist, fehlt, wie es andere Völkergruppen aufweisen können. Genau eine Woche vor Beginn der deutschen Opern-Tournee eröffnete im Mecca-Theater ein raffisches Operngesellschaft, und beide Abende war der große Zuscherraum fast bis auf das letzte Plätzchen mit einem Publikum erfüllt, das, wie aus Sprache und Ansichten zu schließen war, sich in seiner überwiegenden Mehrzahl aus unbeschuldeten Amerikanern! — Unter ornamentiertes Publikum, jedoch, wobei es sich nun kulturellen oder politischen Interessen, hat verlor! —

Eine Mieschöne-Brücke. Nächst sind die Pläne fertiggestellt für eine riesenhafte Brücke, die arkte der Welt, die alle bis jetzt bestehenden überbietet wird. Das Kunstwerk soll New York mit New Jersey verbinden und über dem Hudson haben zwischen New York und Washington-Sitz. Die Kosten der Herstellung sind mit 50 Millionen Dollar gleich 20 Millionen Mark veranschlagt.

Eine sehr vortheilhafte Erfindung hat Dr. Haslinger in Wien gemacht. Die den Augen erkrankten und Leidenden der Medizin ermöglicht, das Studium nicht mehr von wirklichen Menschen, sondern an künstlichen Patienten zu betreiben, und zwar sind die Körper und Organe vollständig aus Wachsmodell hergestellt und mit elektrischen Strom operiert ausgeklattet. Wenn der Student, der eine Operation ausführt, eine falsche Stelle berührt, so ertönt das Signal, der Professor hat dadurch also die Möglichkeit, festzustellen, ob alle Schritte richtig gemacht werden.

Aus Merseburg.

Ein chemisch gereinigter Herr geht über den Marktplatz.

Ich habe keine Ahnung, wieviel Prozent Freieremission die chemischen Reinigungsanfälle im Frühjahr geben, um den Menschen das Meinen der Sommergarbe vorzubereiten zu machen. Die Chemie erlebt damit zwar noch nicht ganz die Weltanschauung, aber sie erlirbt den neuen Sommerwasch, das Frühjahrskostüm und all das Drum und Dran, was der Mensch zur Verlebung braucht.

Der Mensch sieht, wenn er seine Schönheit chemisch reinigen lassen, zufrieden aus. Es ist eine Freude, ihn dann anzuschauen.

Aber er sagt nicht, daß er aus der Reinigung kommt. Er vermischt es. Er erspäht lieber, daß ihm der Schneider etwas fabelhaftes anhaben hat.

Fort mit dem roten Preußen!

Gegen Selbstverleugung und Bürgerkriegsvorbereitungen durch Reichsbannergeneral Hörsing wehren wir uns mit der Namensunterchrift zum Volksbegehren.

Eintragungssfrist bis 21. April

hast Sommerliches gebaut habe, neugebaut natürlich. Das ist zwar unehrlich und nicht ganz korrekt, aber es bereitet Freude und ein Weib über die angeblich gefüllte Brüstung.

War nun der Herr, der vorstehen über den Marktplatz ging, ein Herr, der sich als Herr der Durchsicht? Oder er schien alles neu vom Schneider bekommen zu haben. Der Mantel zeigte keinerlei Falten, die Hügel waren flach, der entgegengesetzte, beinahe in die Augen. Es war ein Genuss, einen Mann zu sehen, der noch auf sein Maßwerk etwas halten konnte.

Und er schaute sich dann auch so. Aber er sah auf uns andere mit Hochmut und an sich immer wohlgefällig herauf und herunter. Nur hatte er keine Rechnung aus dem Spiegel gemacht. Der hätte ihm gezeigt, daß ganz vorwärts unter dem Krönen ein Ständchen Hand heraus. Und das weiße Bändchen war mit einer unverständlichen Tinte beschrieben und trug eine laienhaft hohe Nummer.

Es wies darauf hin, daß der Träger soeben aus der chemischen Reinigung kam. Nun ist es nicht schön von dem Mantel, seinen Reiter hochzustellen, wo er sich doch eben erst für ihn in Gelbansagen geküßt hat. Ich hätte mich nicht wundern dürfen über ihn und ihm nicht so freundliche Blicke herauf und herunter gewandt wie der Träger.

Vielleicht aber geschieht es dem chemisch gereinigten Herrn ganz recht. Er hätte nicht so stolz sein dürfen, dann wäre der Reid seiner Mitmenschen nicht erwacht. Dann hätten wir ihn nicht haarscharf gemerkt, dann hätten wir nicht das verärrliche Bändchen entdeckt, dann hätten wir nicht gelächelt.

So kam der chemisch gereinigte Herr, der über den Marktplatz ging, um das freundliche Schmunzeln der Passanten nicht herum.

Es geht vorwärts!

Die Gesamtbeiträge für das Volksbegehren betragen zum Schluß 2652 gegen 442 am Vergleichstage des letzten Volksbegehrens. Nach heute bis 11 Uhr sind bereits wieder über 100 neue Eintragungen erfolgt.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die eintragende Ehefrauen unbedingt ihren Mannschaften mitzubringen müssen, sonst ihre Eintragungen ungültig sind.

Fürbitte für die Generalsynode.

Das Evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen hat angeordnet, daß am Sonntag den 19. April, in sämtlichen evangelischen Hauptpastoralen der anstehenden Sonntag die altpreussische Generalsynode gedacht wird. Die Generalsynode tritt bekanntlich am 20. April zusammen, um zum Abschluß des Staatsvertrages Stellung zu nehmen.

Kulturpolitischer Werbeabend.

Am Montag, dem 20. April, abends 8 Uhr findet im „Casino“ die Aufführung des Stoff-Dramas „Der Mühljüngling“ statt, worauf wir noch an dieser Stelle in Anbetracht der Wichtigkeit des Stoff-Problems hinweisen.

Es wird gebuddelt!

Au dem Grundstück Unterallenberg 51, das dem Holzhändler Zwanziger gehört, hat man vor kurzem die alten Ästen gefällt, den alten Stängel abgetragen und den Stämmen flach gepflastert. Jetzt wird ein solches Spielgerät aufgestellt, damit die Kinder, die den Aufgang gern als Spielplatz benutzen, nicht der Gefahr des Stürmverfürens ausgesetzt sind.

Allgemeine Wetterlage.

Vorbesage bis Donnerstagabend: Zunächst noch immer unbeständig, mit Neigung zu Schauern. Später vorübergehende Wetterbesserung, kühl.

Schulanfang

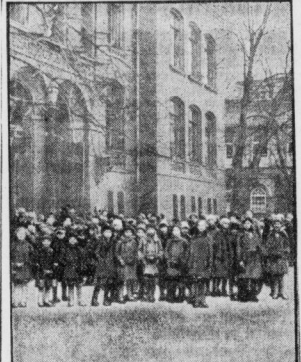
Ein Tag der Aufregungen und der Hoffnungen.

Der 14. April war ein Tag der Unruhe und Aufregungen! Eine Nacht voll Sturm und Regenschauern hatte vielen von uns den erquickenden Schlaf geraubt. Als man am frühen Morgen schließlich die klappernden Schieferziegel auf des Nachbars Dach nicht mehr hörte, noch die mit großer Regelmäßigkeit anklingende Gartentür und das unheimliche Heulen, das durch die Schotte etwas früher oder später auch sich einmischte, schloß man, daß heute gleich heimlich der Wetterfingel in unser Ohr! Schulanfang! Also schlüßlich raus aus den Federn!

Man war doch ein wenig verärrumelt in den zwei ichönen Ferienwochen. Es kam ja gar nicht darauf an, ob die Kinder etwas früher oder später aufstanden. Wo aber der Vater betreten auf die Arbeit mußte, da hatte sich die Mutter schnell noch ein wenig aufs Ohr gelegt.

Nun sieht es, infolge „der Sommerzeit“, trotz der augenblicklichen Räte, das Lagerwerk früher zu beginnen. Zwar hatte man am Abend vorwiegend die wichtigsten Vorbereitungen getroffen, trotzdem aber mußte am frühen Morgen alles voller Aufregung durcheinander.

Nicht zeitig genug konnten die Kinder zur Schule kommen. Langst bevor die großen Hügeltüren geöffnet wurden, waren sie von



Die Stadtschule öffnet ihre Pforten.

lernbegierigen Ruben und Mädels dicht beieinander. Hoffentlich hält dieser Eifer möglichst lange an!

Aber auch in den Schulen herrschte arbeits Unruhe. Die höheren Schulen hatten bereits vor Dien zu ihrer Ansprache getroffen und nur so viele Klänge aufgenommen, als sie leben können. Die Volksschulen kamen dagegen in arge Verdrängnis. Sie sind nicht in der glücklichen Lage, einer Ueberfüllung durch Abschwab vorzubeugen, mühen aber andererseits nicht, wohn in dem Augenblick, daran ist der Fortschritt, die die Ängste und die neugierigen Blicke Ja, früher, da konnte man auf den langen, schmalen Bänken die Kinder aneinander reihen, wie die Vögelchen in der Kiste. Und wenn noch Zuwachs kam, dann wurde immer noch ein bisschen mehr zusammengequert. Dann wurden eben aus den Bänken die reinen Strohhalm, die, dank ihrer Härte, noch weniger Platz beanspruchten.

So kam es, daß Klassen von 70 und 80 Schülern zu den Alltagszeiten gehörten, daß man sich auch dann noch bei Zuwachs helfen konnte.

Gleichwohl ist das heute anders geworden. Der Stadt ist es gedankt, daß sie in dieser Hinsicht in den letzten Jahren viel Geldopfer durch Neuanstellungen gebracht hat. Fast in allen Klassen sehen heute Normalbänke, auf denen nur je zwei Kinder auf zwei Klappstühlen untergebracht werden können. Diese großen Bänke beanspruchten in ihrer Zeitpunktzeit viel Raum, so daß nur eine beschränkte Anzahl in der Klasse stehen kann. Dadurch ist die Platzfrage selbsteigelt und kann nicht nach Willkür verändert werden. Nach diesen Regeln haben jedoch die Eltern der einzelnen Erziehlinge, die nachschickenden Schüler unzufrieden sind, nicht immer ihren Familienzuwachs eingeträchtigt. Der Zutrom zu den einzelnen Schulen, besonders in neuen Viertel zur Albert-Direktorschule war groß. Das kam noch eine harte Klassenüberfüllung zuzurechnen, aber die fleißigere Schüler von den höheren Schulen, mit der man nicht gerechnet hatte. So kam es, daß eine große Anzahl Kinder von einer Volksschule zur anderen geschickt wurde, und manche lange hin- und herlaufen mußten, ehe sie ein Plätzchen in der ihnen zutreffenden Klasse fanden.

Die Not der Zeit, die neuen Sparmaßnahmen und der leere Stadtkassent machten sich recht unangenehm bemerkbar! Ja, wenn wir Geld hätten zu einer neuen Mittelschule! Statt dessen mußte viele mit vier Klassen in die Albert-Direktorschule wandern, die noch drei leere Klassen, teilweise ohne Bänke, zur Verfügung hatte. Der vier-

ten Mittelstufklasse mußte eine Gasse für den Oberzweck weichen, das infolge des Festschließens selber in ärgerer Verdrängnis zu stehen.

Reben dieser außerordentlichen Benutzungen in jeder Schule wirkten sich noch die allfährlichen Umgestaltungen aus: Neue Schüler, neue Klassen, neue Lehrkräfte!

In den späteren Vormittagsstunden kamen die kleinen A. B. C. Schützen an, für die der 14. April jedenfalls größte Bedeutung hatte. Es war dasselbe heilige, herzerfröhliche Bild wie in jedem Jahre. Das Zöglerchen an der Hand der stolzen Mutter, der männliche Sprößling, der sich belleidete nicht anfangen lassen will, in einiger Entfernung von seiner Mutter.

Viele Hoffnungen und innige Mutterwürden in jeder Schule wirkten sich noch die kleinen in öffentliche Leben und manche heimliche Träne wurde verflüchtigt im Mutterauge zerdrückt. Nach einem kurzen, recht gemächlichen Beläutern mit dem Lehrer, der Lehrer, kam dranhin vor der Schulfür die Augen zu dem neuangehenden Schulfür von Mutter die mitgebracht Zuderküte überreicht wurde. Zu unserer Zeit wuchsen die Zuderküten auf

Freiheit von Lenz spricht bei den Deutschnationalen.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte ihre Mitglieder und sonstigen Freunde in Merseburg gestern abend zu einer Mitgliederversammlung ins „Casino“ eingeladen. Der Vorsitzende, Regierungsdirektor Wilhelm, begrüßte die Erschienenen und erteilte dann dem Redner des Abends, Freiherr von Lenz, das Wort zum Vortrag. Was hat Bismarck der Jetztzeit zu sagen?

Der Redner des Abends ging aus von den jetzigen Zuständen im einst so stolzen Preußen — heute dem Lande der Korruption und des Bonaventismus — beleuchtete dann mit scharfen Worten einige besonders traurige Beispiele für das heutige System. Alles im deutschen Volke weise darauf hin, daß

das deutsche Reich äußerlich und, was noch viel schlimmer, auch innerlich zusammengebrochen

sei, so daß ein Franzose, der Deutschland bereite, sagen könnte: „Dieses Volk ist verkauft, es zerfällt in Fegen! Deutschland ist ein Sterbender, der sich im Knie wälzt“. Daß das Ausland besser über die deutschen Zustände Bescheid zu wissen habe, als das Volk selbst, ist wohl das Beschämendste!

Aber auf Winter folgt Frühling und Sommer. So wird es auch mit Deutschland bergauf gehen. Aber hierzu muß jeder seine

Einfüge preussische Soldatenstimmen für das Volksbegehren.

Jahreshauptversammlung der 188er.

Der Verein ehem. 188er beging seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal „Casino“. Nach herzlichem Begrüßungswort, dem schließlichen den neunjährigen Sitzungstages, erteilte der Vorsitzende, Herr Dr. Richter, den Dank, der Besichtigung. Sodann wurde der Geschäftsvorstand einstimmig bestätigt. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde dem Kassierer Entlassung erteilt.

Das Sommerfest wurde am Sonntag, dem 2. August, feierlich. Als Vertreter zum Kreisregiment verbanden sich am Montag im „Casino“ eintrug. Die Besichtigung wurde den 1. Schriftführer gewährt. In dem am gleichen Tage in Duedinburg stattfindenden Traditionsfest der Traditionskompanie (6. Komp. Reichswehrregiment 612) wurden der 2. Vorsitzende sowie eine Anzahl Kameraden der 188er, die sich dem letzten preussischen Landesregimentverbandes Hund am 6. Juli in Königberg statt. Nimmher wurde die Besichtigung eines neuen Vereinspräsidenten einstimmig beschlossen.

Zum Schluß forderte der 1. Vorsitzende die Kameraden an, anlässlich des Volksbegehrens nicht zu verfehlen, sich in die Reihen einzufügen. Die Besichtigung des letzten Regimentensitzes soll im Vereinslokal aufgeführt werden. Nachdem die nächste Monatsversammlung auf Donnerstag den 7. Mai in der „Alten Volk“ feierlich war, wurde noch für Sonntag, den 8. Mai, im Feldbühnen ein Zanktagfest beschlossen.

Verammlung der Stifftscherkassen.

Die Mitglieder der Stifftscherkassen für Kirchenbau innerhalb des ehemaligen Stiffts Merseburg versammelten sich am Montag im „Casino“. Die Kaffe beicht seit mehr als 100 Jahren, wurde unter Herzog Moritz Wilhelm gegründet und war besonders unter der Stadt- und Landherrenschaft des Stiffts verbreitet. Es gabte auch noch Stifftscherkassen, die heute nicht mehr im Stifft Merseburg liegen. Die Leitung des „Konvents“ hatte Superintendent Kramer

Flammenbäumen im Schulgarten und wurden vom Lehrer ausgeführt. Diese Bäume sollen viel Holz und Früchte in Kinderherzen geweckt haben, wovon mir allerdings in unferer Unschuld nichts spürten. Aber es ist wohl besser so, daß man sie abschafft!

Der Mensch genöhnt sich an alles! In wenigen Tagen wird sich die Wälsche eingekleidet haben, so daß die Natur in Baum und Erdle sich wieder im Gleichmaß des Alltags abwickeln wird. Hoffentlich hind dann auch alle Schwierigkeiten mit der Unterbringung unserer Schulfürden, so daß ein früh-frühliches Studieren beginnen kann

Hoffen wir nur auch, daß sich die Nutzung in der Natur recht bald legen wird und einem herzlichen Frühling weicht! Daß uns und unseren Schulfürden die Sonne zu unferer Arbeit lacht!

Schulanfang im Oberlyzeum.

Das Lehrerkollegium und die Schulfürden des Oberlyzeums versammelten sich gestern zu Beginn des Schuljahres, zu einer gemeinsamen Versammlung in der Aula. Nach einer Begrüßung durch den Leiter der Anstalt, Professor Seelke, mit herzlichen Worten, die Zöglerinnen sowie die neuen Lehrlinge in Rankh Zuhörern, sprachen Dr. Wolf und Brunt sowie die Oberlyzeullehrerinnen v. Schierfeld und von der Heden.

Bismarck mahnt!

Freiheit tun und am Aufstieg mit helfen.

Nun erläuterte der Redner an der Hand manarter Aussprüche Bismarcks, wie jeder, der das Reich sieht, über die Zeit dachte, welche Bedeutung er der Zeit beimesse, wie er die Freiheit schätze, wie er die Landwirtshaft förderte, wie er auch die Bedeutung des Mittelstandes, vor allem des Handwerkerstandes erkannt hatte. Und schließlich wie Bismarck über Reichstag und Volk dachte.

So hat der Reichsgründer gesagt: „Das deutsche Volk ist das unpolifische der Erde!“ und „Der Reichstag kann wohl Anordnungen bewilligen, Gesetze machen, aber regieren kann er nicht!“

Und er hat damit auch für die heutige Zeit den Nagel auf den Kopf getroffen.

Und jetzt madt sich langsam bemerkbar, wie falsch es gewesen ist, daß man über die Worte dieses großen Deutschen, des erlauchenden Staatsmannes hinweggegangen. Denn er hat das deutsche Volk wirklich gekannt, sagte er doch schon im Jahre 1888, kurz vor seinem Tode: „In zwanzig Jahren komme ich wieder und werde sehen, wieviel vom deutschen Reiche übrig geblieben ist.“

In Bismarcks Sinne handelt man, sein Erbe fördert man, indem jeder durch die eigene Arbeit am Aufbau des Vaterlandes beiträgt, daß es mit Preußen-Deutschland wieder aufwärts geht!

Merseburg. Er wies auf die traurige wirtschaftliche Gegenwart hin und erwartete den ersten Willen zum Handeln an der Schenkung des Volkes von allen, die noch auf erneuerter religiöser Grundlage stehen. Die Kaffe selbst befindet sich infolge der Inflation in arge verdrängten Lage. Es wird der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder ehrend gedacht und daran von Konrektor Sanger, der über den Stand der Kirche berichtet. Die Rede beendet wird es, daß es trotz harter Propaganda, die insbesondere im Kirchenkreis händen betrieben worden ist, nicht gelang, besonders zahlreiche junge Kirchenbeamte zur Mitgliedschaft zu bewegen. In einem Schlußwort gab Superintendent Kramer der Aufforderung Ausdruck, daß der bekannte Zweckmäßigkeit der Stifftscherkassenmitglieder diese letztenzeitige Einrichtung auch über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzuführen werde.

Frühjahrsvergügen der Eisenbahner.

Am Sonnabend feierte der Eisenbahnerverein Merseburg im „Casino“ sein diesjähriges Frühjahrsvergügen. Der bewährte 1. Vorsitzende des Vereins, Reichsbahn-Inspektor Ludwig, begrüßte die zahlreich Erschienenen mit herzlichen Worten. Das Fest wurde dann durch ein vorzügliches Spiel Musikstücke des Graun-Orchester eingeleitet, worauf das Glasstünd des Abends, die Schwanoperette „Der gute Dnkel“ aufgeführt wurde. Die Spielleitung, die in den Händen des Bezirksmusikdirektors H. H. H. hatte, wurde immer ganz vorzüglich geleitet, das Eintreten der Gesangstollen hatte Frau Thoma selbst mit gutem Erfolge übernommen. Sämtliche Spieler gaben ihr Beites her und wiesen durch ihre Leistungen auf: Fräulein Gräfe und ihr Partner Herr Steinbeiß hatten durch ihr schönes Spiel und Gelang alle Anwesenden im Bann und das Aufreten des Herrn Beau als „guter Dnkel“ löste wahre Lachsalen aus. Der stürmische Beifall, der von allen Seiten entgegengebracht wurde, bewies, daß sich die Spieler die Herzen aller Anwesenden erobert hatten. Ein anschließender Ball beendete das wohlgeleitete Fest.

Die wichtigsten Rundfunksender Europas



Anmerkung: Die miteinander verbundenen Sender haben bis auf seltene Ausnahmen immer gemeinsames Programm

Sender	Land	Wellenlänge	Stärke kw	Passenzeichen	Ein-stellung	Sender	Land	Wellenlänge	Stärke kw	Pausenzeichen	Ein-stellung
Kaunas (Kowno)	Li	1985	7	Uhrzeiten		Londoner Bezirk	Ee	356,3	45		
Huizen (Heusen)	Hj	1875	8,5	Glockenspiel: g-d-c-h-d-h		Graz	Oe	352,5	9,5	Wecker: 200 Schläge p. Min.	
Latvi	Li	1796,4	54			Barcelona	Sp	348,8	20	Melodie in F-Dur, 1/4 Takt	
Radio Paris	F	1724,1	17	Glockenspiel		Strasbourg	D	345,2	12	alle 5 Sek. tiefe Glocke	
Königswusterhausen	D	1634,9	35	Wecker: 240 Takte p. Min.		Brünn (Brno)	Cs	341,7	3		
Daventry 5 XX	E	1564,4	35			N. V. Radio-Löwen (Louvain)	B	338,2	12	Glockengeläut	
Moskau-Komintern	R	1481,5	40			Breslau	D	325	1,7	Wecker: 60 Schläge p. Min.	
Eiffelturm (Paris)	F	1445,8	15	Hornsignal		Göteborg	S	321,1	15	Wecker: 240 Schläge p. Min.	
Warschau I. (Warsaw)	P	1411,8	14	Glockenton, Spieluhr		Dresden	D	318,8	0,3	Wecker: 240 Schläge p. Min.	
Motala	S	1348,3	40	Wecker: 240 Takte p. Min.		Bremen	D	318,8	0,3	Morsezeit: (-...-...-)	
Moskau - Oewerkschaltensender	R	1304	100	Sirene, Lärm arb. Maschinen		Marseille P. T. T.	F	315,8	1,5	Kuckucksrufe, Glockenspiel	
Kalundborg	Da	1183,8	10	22 Uhr Glockenspiel-12		Bordeaux-Lafayette	F	304,5	25	Kuckucksrufe, Glockenspiel	
Oslo	N	1071,4	8,5	Glockenspiel: g-d-a-h-d-h		Hilversum	H	298,8	8,5	Tonfolge	
Hilversum	N	1033	7,5	Tonfolge		Reval (Tallin)	Est	296,15	10	Gongschlag	
Leninograd	R	1000	20	Gongschläge		Turin (Turino)	I	291	8,5	Vogelgesang und Pflife	
Charkow	R	998	20			Englische Gleichwelle	E	288,5	0,16		
Kiew	R	900	10			Bournemouth, Bradford, Dundee, Edinburgh, Hull, Liverpool, Newcastle, Plymouth, Sheffield, Stoke, Swansea					
Moskau - Versuchssender	R	720	20	Morsezeit: SR u. 13 Striche		Radio Lyon	F	286,8	2	Kanarienvogel	
Laibach (Ljubljana)	SHS	575,8	2,5	Kuckucksruf		Deutsche Gleichwelle	Oe	283,6	0,6	Wecker: 240 Takte p. Min.	
Freiburg i. Br.	D	569,3	0,3	Tonfolge: d'-c'-a'		Bath, Glasgow, Stettin	D	283,6	0,6		
Hannover	D	566	0,3	Morsezeit: HR (-...-...-)		Innsbruck	Oe	283,6	0,6	Gongschläge	
Kaiserslautern	D	559,7	0,3	5-facher Glockenschlag		Kopenhagen (Kjöbenhavn)	Dä	281,2	1	Glockenspiel, 3 Gongschläge	
Budapest (Lakinyeg)	U	530,6	33	9-faches Glockenspiel		Preßburg (Bratislava)	Cs	278,8	14	Glockenschlag: c-e-g-g	
Sundsvall	S	541,5	15	Wecker: 240 Takte p. Min.		Helsinki	D	276,5	7,5	Gongtöne: 3 mal dis-as	
München	D	532,9	1,7	5-facher Glockenschlag		Königsberg I. Pr.	D	276,5	1,4	3 mal des-as	
Riga	Le	524,5	13	Uhrsendel		Augsburg	D	269,8	0,3	5-facher Glockenschlag	
Wien (Rosenhügel)	Oe	518,4	20	Wecker: 270 Schläge p. Min.		Barcelona (Radio-Catalana)	Sp	266,1	10	Dreiklang: e-f-d	
Mailand (Milano)	I	500,8	8,5	alle 7 Sek. Summtön		Mährisch-Osttau (Moravsko-Osttau)	Cs	265,4	11		
Prag (Prah)	Cs	486,2	5,1	Morsezeit		London-National	E	261,3	68		
Mittelenglischer Bezirk	E	479,2	38			Leipzig	D	259,3	2,3	Metronom-Takte	
Langenberg	D	472,4	17	Glockensp.: e-cis-a-cis-gis-e		Hirby	D	257,3	15	Wecker: 240 Schläge p. Min.	
Danzig	Da	465,2	0,6	Wecker: 240 Takte p. Min.		Gleiwitz	S	258,4	5,6		
Klagenfurt	Oe	453,2	0,6	Metronom		Triest	I	249,6	7	Wecker: 80 Schläge p. Min.	
Rom (Roma)	I	441,2	7,5	16 Töne auf einer Hirtenflöte		Kassel	D	245,9	0,3	Wecker: 240 Schläge p. Min.	
Stockholm	S	435,4	7,5	Glockengeläut		Nürnberg	D	242,3	2,3	5-facher Glockenschlag	
Wien (Beograd)	SHS	431	3	Metronom: 60 Takte p. Min.		Kiel	D	238,9	0,3	Morsezeit: (-...-...-)	
Madrid	Sp	424,3	8	Siegfrieds Hornruf		Köln	D	227,4	1,7	Glockenzeichen	
Berlin (Witzleben)	D	419	1,7	Wecker: 240 Schläge p. Min.		Münster	D	227,4	0,6	Glockenzeichen	
Dublin	Ir	413,8	1,5			Aachen	D	227,4	0,3	Glockenzeichen e-cis	
Kattowitz (Katowice)	P	408,7	16	Hammerschläge		Helsingfors (Helsinki)	Fi	221	15		
Bukarest (Bucaresti)	Ru	394,2	16	Wecker: 160 Schläge p. Min.		Kurzwellensender					
Frankfurt a. Main	D	389,6	1,7	Wecker: 190 Schläge p. Min.		Motala	S	90	5		
Radio-Toulouse	F	385,1	15	Helle Glockenschläge		Rom	I	80	15		
Genoa (Genova)	I	380,7	1,5	Volksmelodie a Hirtenflöte		Pittsburg	US	62,5	40		
Hamburg	D	372,2	1,7	Morsezeit: HA (-...-...-)		Motala	S	49	5		
Bergen	N	364,1	1,13	Ruf: Bergen her		Pittsburg	US	48,86	40		
Radio-Alger (Algier)	A	363,6	17			Zeesen (Königswusterhausen)	D	31,28	10		
Militär	D	360,1	7,5	Tonfolge: d'-e'-a'		Hilversum	N	15,98	40		
Stuttgart	D	360,1	1,5	Glockenspiel: d'-e'-a'							

Abkürzungen der Länder: A = Alger, B = Belgien, CS = Tschechoslowakei, D = Deutschland, Da = Danemark, De = Dänzig, E = England, Est = Estland, F = Frankreich, Fi = Finnland, H = Holland, I = Italien, SHS = Jugoslawien, Le = Lettland, Li = Litauen, N = Norwegen, Oe = Oesterreich, P = Polen, Ru = Rumänien (Sowjet-Union), Ru = Rumänien, Sch = Schweden, S = Schweden, Sp = Spanien, U = Ungarn, US = Verein. Staaten v. Amerika
 (Aus dem „Illustrierten Konversations-Lexikon“, herausgegeben von der „Vereinigung Deutscher Buchverleger“, Verlag Hartung & Gullstorf, Leipzig S 3, Kochstraße 28.)

Das Gustav Adolf-Jahr in Erfurt.



1631/32 wollte Gustav Adolf von Schweden wiederholt in Erfurt. Er wohnte damals in der berühmten 'Guten Wirt'. Als eine der interessantesten Anekdoten unter den zahlreichen alten Bürgerhäusern und anderen Sehenswürdigkeiten der wohlhabendsten Gassen, Blumen- und Zumbartstraße sieht man von den Fremden viel beachtet.

Der Prozeß gegen den ehemaligen Oberbürgermeister Claus.

Eiselen. Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann am Dienstag unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Siebert (Salle) die Verhandlung gegen den früheren sozialdemokratischen Oberbürgermeister von Eiselen, jetzigen Arbeiter- und Stadtdirektor auf der Reichsinsel Langensorg, Martin Claus, und gegen den Eiselener Kriminalkommissar Fritz. Beim Arbeitsamt Mansfeld in Eiselen waren vor längerer Zeit beträchtliche Unterschlagungen und sonstige Untergeschicklichkeiten angeklagt worden, in die der Leiter, der Parteiführer, der Leiter des Stützpunkts, sowie zahlreiche Beamte und Angestellte des Arbeitsamtes sowie verschiedener Kommunalverwaltungen verwickelt waren. Während der eigentliche Arbeitsamtprozeß bereits seine Abwicklung gefunden hat, nachdem er durch drei Anklagen geklärt war, hat sich das Erweiterte Schöffengericht nunmehr mit Vorwürfen zu befassen, die der damalige Sozialratskommissar, Regierungsrat Siebert, gegen den Oberbürgermeister Claus und den Kriminalkommissar Fritz erhoben hatte. Die Anklage lautet Claus, der Mitglied des SPD, ist zur Zeit, einigen Angehörigen des Eiselener Arbeitsamtes, die mehrere Anstandsuntersuchungen bezogenen hinsichtlich des Bestandes geleitet zu haben, um für deren Verurteilung zu entscheiden. Weiter soll er sich der Untreue gegenüber der Stadterhaltung Eiselen schuldig gemacht haben. Fritz wird zur Last gelegt, daß er als Beamter die Veröffentlichung einer Zeitschrift gegen Angehörige des Arbeitsamtes unterlassen und gehindert zu haben, daß die angeklagten, die Preisermäßigung dieser mehreren Angehörigen an ermöglichen.

In dem Prozeß, der vierzehn Tage dauern soll, sind zahlreiche Zeugen geladen. In der Verhandlung am ersten Tage be-

trifften die Angeklagten Claus und Fritz auf das eigentliche, irgendwelche strafbaren Handlungen bezogen zu haben. Der Anklage Claus verweigerte zu benehmen, daß er für die Unterschlagung und Unterschlagung der Kassenrenten in dem bis zum 1. November 1928 unter der Verwaltung der Stadtgemeinde Eiselen stehenden Eiselener Arbeitsamt nicht verantwortlich ist. Er sei zur Zeit, als die Verrechnungen im Arbeitsamt betrafen, nur für den Personalbestand mehr zuständig gewesen, das Arbeitsamt nicht mehr der Revision der Stadt unterliegend habe. Um diese Frage, die juristisch nicht leicht zu klären ist, richtete sich vor allem die Redeentnahme des ersten Verhandlungsgewärtigen, der jedoch bisher zu einem endgültigen Abschluß gebracht werden konnte. Ungelöst blieb vor allem die wichtige Frage, warum die übliche monatliche Kassenrevision im Juni 1927 unterblieb.

Nach fünfjähriger Verhandlungsdauer wurde die Sitzung am Donnerstag vertagt.

Eiseltgau Magdeburg.

Veranstaltung vom Verband prov. landw. Schafzüchter, Halle.

Magdeburg. Der Verband provinzialschaffischer Schafzüchter, bestehend hier aus dem Eisenach und Zisterne 6. Eiseltgau, auf der in diesem Jahre neben den angegliederten Herden aus der Provinz Sachsen sowie Anhalt und Braunschweig, mehrere Herden aus Braunschweig, Hannover, Mecklenburg, Pommern und Preussisch Ostpreußen betriebligen. Zum ersten Male wurden aus dem Verbanden auch vorjährige Tiere ausgetrieben, um zum Wettbewerb am den in diesem Jahre zur Verfügung stehenden Provinzial-Schafpreis.

132 Bode und 112 Züchtungsstücken, aus Brandenburg waren 8 Bode, aus Hannover 4, aus Preussen 8, aus Pommern 8 und Preussisch Ostpreußen 8 Bode erschienen. Jede Herde stellte jeweils 4 Bode oder 4 Lämmer und 4 Züchter aus, von denen dem Wettbewerb am den Provinzial-Schafpreis, 2 Bode und 4 Lämmer jeweils vom gleichen Vater abkommen mußten. Da nicht mehr als 4 Tiere abgeführt werden dürfen, war diese Bestimmung für die Schafzüchter insofern eine Einschränkung, als nicht lediglich die 4 Züchter des Jahres abgeführt werden konnten, sondern auch aus dem Material die besten zu nehmen war. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß in diesem Jahre die Provinz Sachsen sich als führend behauptete.

Das zweite und bedeutungsvollste Merkmal hatte für die Bode sehr Schwammige Züchter, der bereits Jahr für Jahr die Tiere in Magdeburg beurteilt, übernommen, während dort v. d. G. eben diese Tiere (Schaffens) die meisten Tiere, die in Magdeburg, beurteilt wurden, heranzüchten, darunter auch die Züchterleistungen, bestehend aus 2 männlichen und 2 weiblichen Tieren, abzuführen.

Die zweite Auszeichnung, der Provinzial-Schafpreis, wurde für die besten züchterliche Leistung im dem Gebiete der Provinz, erhielt mit der Zuchtanlage 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die ersten Plätze wurden von den Züchtern aus der Provinz Sachsen eingenommen, während dort v. d. G. eben diese Tiere (Schaffens) die meisten Tiere, die in Magdeburg, beurteilt wurden, heranzüchten, darunter auch die Züchterleistungen, bestehend aus 2 männlichen und 2 weiblichen Tieren, abzuführen.

Die zweite Auszeichnung, der Provinzial-Schafpreis, wurde für die besten züchterliche Leistung im dem Gebiete der Provinz, erhielt mit der Zuchtanlage 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Heute's Kapitel.

„Mein lieber Oberst“, sagte der Polizeipräsident, „ich würde Sie heute den Zeitpunkt verpassen. Die Worte haben erwidert, er hörte, ohne daß ihre Unterredungen einen letzten Anhaltspunkt ergeben hätten.“
„Wollt der Chef der Kriminalpolizei, lächelte sein undurchdringliches Gesicht. „Mit Unrecht hätte ich bis jetzt nicht annehmen. Ich bin aber auf einer bestimmten Fährte.“
„Darin muß darüber etwas erfahren?“
„Sie können es die dienlich verlangen.“
„Wollt, daß ich Ihnen meine Beobachtungen und Vermutungen mitteile.“
„Wollt, welche mit einer Handbewegung ab.“
„Daran denke ich natürlich nicht. Aber ich habe immer gefunden, daß sich die Gedanken im Zweigedächsel neu arrangieren und dann oft zu Schlußfolgerungen führen auf die man allein nicht gekommen.“
„Wollt, die.“ „Was Sie zu sagen, ist eine Laune.“
Die beiden Herren saßen allein in der Office des Präsidenten. Die beiden Herren saßen offen und waren Frühlingssitz in der Mitte. Das betriebliche Zeremoniell, das ungeschicklich erbrachte, hörte man nicht mehr. Gewöhnlich hätte das die beiden abgeknippt. Nach der Landeshauptstadt der Präsident in demselben Augenblick auf seinem Schreibtisch.
„Haben Sie Ihren Modus an, es ist normal“, sagte er höflich. „Sagen Sie mal nach der Hauptstadt da hinter Ihnen - ich nehme auch eine. Danke. Und dann erzählen Sie.“
„Wollt, hänge keinen Modus an einen Namen, bei Feuer an und leute auf die eigene Hauptstadt in dem. Dann lehnte er sich bequemer in den tiefen Stuhl zurück.“
„Die größte Wertminderungsfrage für mich ist die unüberwindliche Tatsache, daß ich noch lebe, ich meine, daß die Würden mich bis jetzt verlassen haben. Don't you think so?“
„To be sure“, bekräftigte der Präsident.
„Nun möchte ich Sie einmal etwas fragen.“
„Wollt, Ihr Herr. Geben Sie nicht be-

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen wohlthunenden Beweise liebevoller Teilnahme, treuer Freundschaft und Kameradschaft, beim Hinscheiden und Begräbnis sowie für die treue Hilfe beim Unfall meines treuen unvergesslichen Vaters sage ich zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen nur auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Willy Gräfenstein

Merseburg, den 15. April 1931.

Todesfälle

Weissenfels
Klara Kleischer, 60 Jahre, Ver-
erbang 16. April, 11 Uhr
Pretitz
Eina Ritter, 59 Jahre
Halle
Berta Schüller, 55 Jahre
Leipzig
Antonie verw. Prof. Hofmann,
72 Jahre Beerd. 17. April 15 Uhr
Elsverm. Dietrich geb. Neumann
Margarethe Hollandt, geb. Hütel,
Beerd. 17. April, 11.30 Uhr
Wilhelmine Karus, 82 Jahre,
Beerdig. 17. April, 14.30 Uhr
Dr. med. Paul Scheffelder,
88 Jahre
Therese verw. Adolf Klein,
87 Jahre

Verein für das Deutschtum im Auslande

Ortsgruppe Merseburg
Ordentliche Mitgliederversammlung
am Donnerstag, dem 23. April, abds. 8 Uhr
in Siebers Rest. am. Hallische Straße,
Lages-Ordnung.
1. Bericht über das v. g. angesehene Geschäftsjahr 2. Kassenbericht und Entlastung des Kassenführers 3. Wahl des Kassenführers 4. Verschiedenes **Der Vorstand.**

Gesucht

wird für jetzt oder 1. Mai ein ehrliches, fleiß. Mädchen b. Sonne für Küche und Haus, welches schon in Gasthof tätig war. Bewerbungen in Zeugnischriften werden bevorzugt. Gehalt, Frisur von Frauen, Pretitz b. Butterf. Waldstraße 7.

Wanzen

und Blutentziehend und nur mit Finncal
Gehäuses Garantie Erfolg Tube 75 Pfg.
(ergibt 1/2 Liter) Allein zu haben in der
Drogerie.
W. Maßfeldt, Kleine Ritterstraße 2.

**Empfehlungs-
Anzeigen
von Gaststätten**

Ausfluglokalen usw. für die Freitag-Ausgabe
bitten wir uns frühzeitig
zu überschreiben. Je eher
wir den Text haben, um so
mehr Sorgfalt können wir
auf die satztechnische
Ausführung legen.

Merseburger Tageblatt

Die Gesundheit Ihr. Kindes

erfordert, daß es tags, in bequemster
Lage an die frische Luft kommt.
Besorgen Sie sich deshalb von mir
sich sofort einen allen gesundheitlichen
Ansprüchen genügenden



**Klapp-
sport-
wagen**
mit Verdeck
5 Riemenfederung ab RM. 36.-
Herrliche mod. Modelle. Rolende
Garnierungen und Steppdecken
Größte Auswahl, niedrigste Preise
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Emil Schütze
Inh.: Alexander Geseler
Merseburg, Bahnhofstr. 17
Die Großfirma f. hohe Leistungen

**Junges
Mädchen**
18 Jahre, sucht für
sich eine
Lehrtelle
zur Erlernung des
Feinverberufes.
Offert. unter C 1577
an die Exp. d. Bl.

**Junges
Mädchen**
21 Jahre, sucht Stell-
ung, evtl. vorhand.
**Tripel,
Markwardstr. 3.**

Unter Verdienst!
Durch die **Wesfah-
Scheidenanstalt**
können Sie te nach
Wohr der Sucht und
Alter der Maulbeer-
pflanzen
in 6 Wochen 300
bis 400 Mark
verd. Bei Staffels-
suchten mehr. Ein-
jährigensuchenden
gegen Rückporto
hollenlos.

**Seidenbau-
Zentrale**
F. B. Klein,
Dübischen in Thür.

80-100 Stück
mit nur einmal ge-
brauchte Kisten, neu,
Vollmangel sehr billig
zu verkaufen.
**Die Bretzschneider,
Kleine Ritterstraße 5.**

Garage
billig zu vermieten
Ober-Vienburg 12. L.
Bahnungswahl
St. 1-3 Zimmer-
Wohnung gegen
6 Zimmer. Offerten
unter C 410 an d.
Exp. d. Bl.

**National gefirmte
Dame**
30 Jahre, 174 cm, gr.,
möchte gleichgefrmt.
Herrn zwecks

Einherat
kennen lernen.
Offerten u. C 1572
an die Exp. d. Bl.

**Baßend
für Pensionäre**
in Naumburg,
Nähe Bürger. arten,
ist tadel los, sonnige
3-Zimmerwohnung
in Stadtkern, be-
günstigte Veranda, Un-
tenkloset, Bad, Gas,
Elektr. Neuanbau 1927
zu vermieten
**Wilmherl Bött,
Naumburg,
Schreibestra. 15.**

**Beival-
Mittagstisch**
erhalten bei preis-
wert bei
Hau. Frieda Roth,
Merseburg,
Goschardstr. 21. u.

**Aus deutscher
Anzucht**
Kudvalat,
Gurten,
Radieschen,
Champignon
bet
Albert Treßbit
Guthaus am
Botenbach,
Blumenhaus
Bismarckstraße 73,
Fernruf: 2185.

**Mehrere
Käufer Schweine**
sich sofort zu verkaufen
Merseburg.
Gard 32

Wenn Sie
wetterfest gekleidet
sind, machen Ihnen Wind und Regen nichts.
In unserer großen Auswahl finden Sie
**die modernen
praktischen Mäntel**
von guter Qualität
hervorragend billig
Wir bitten um Besichtigung
Dobkowitz

**Tafeldeck-
u. Servierkurse**
beginnen Mittwoch, den 15. April
Anmeldung erbeten.
**Frau Berta Linde, Halle a. S.
Große Ulrichstraße 63, II
Merseburg, „Kaffino“, Keuniger Str.**

**Gebrauchte
Räder und
Fahrräder**
mit kleinen
Schadens-
stellen
absolut neu-
wertig 3. jed.
amehmbaren
Preise. sehr
billig zu ver-
kaufen. Zwei
Tausend Zah-
lunserleichte-
terna.
Emil Schütz,
Frb.
Hilf. Gießer
Fahrradfabr.,
Bismarckstr. 192
Begr. 1897.

Knabenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis unt.
C 1575 an die
Exp. d. Bl. erb.

Haus
in Dommitz in Gart.
möbl. Gebäude u.
5% Preis. sehr
gut, auch ohne zu ver-
kaufen 15.000 Mk., An-
zahlung 4000 Mk.
Brose, S. Kupfer.

Paul Nitz
Uhrmachermeister
Goschardstr. 3
Telephon 2319
Uhren- und Gold-
warenhandlung

**Ant.-603, Deutsche
Arbeiterpartei,
Ortsgr. Merseburg**
Am Montag, d. 20. Apr.
abds. 8 Uhr im Kaffino,
findet im Rahmen eines

**Kulturpolitischen
Werbeabends**
unter Mitwirkung der
„L. Aufbühne, Berlin“
die Aufführung des Raffel-
Dramas
„Der Mischling“
statt.

Eintrittskarten sind zum Preise von 60 Pfg. zu haben in der Filiale Goschardstraße 38, Buchhandlung Banert, Kaffino, Buchhandlung Bouch, sowie an der Abendkasse. Einlog. 7.30 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr

BETTEN
n. 19.50 - an
Mittel-Harnisch
Delgrube 1.

Vornamen-Preisrätsel
**Wer
ist
„Ratteloeh“?**

Fräulein Ratteloeh ist, wie Sie aus dem Bilde sehen, eine hübsche junge Dame aus guter Familie, die nur in einem Anfall von Schüttelkrampf ihren Vornamen so durchdringend geworfen hat, daß sie ihn allein nicht mehr zusammen bekommt. Die Arznei stößt immer nur noch „Ratteloeh“ vor sich her und kann sich auf ihren richtigen Vornamen, der aus demselben Buchstaben, nur natürlich in anderer Reihenfolge, besteht, nicht mehr besinnen. — Mit ihr geht es einem halben Dutzend anderer junger Damen, die alle von ihren Eltern anständige Vornamen mit auf die Welt bekommen haben, ebenso. Es ist eine große Verwirrung unter allen Vornamen ausbrochen!

Bitte helfen Sie den Bedauernswerten! Hier sind die verstellten 7 weiblichen Vornamen:

1. Ratteloeh. 2. Durriet. 3. Kraal. 4. Leimdath
5. Staugen. 6. Terragea. 7. Dareil.

Wie sind die richtigen Vornamen?

Jeder Leser erhält als Prämie vollständige Kontrolle eine sehr interes-
sante Abhandlung über „Sprache und Bedeutung unserer Tauf-
namen“, worin über 300 Vornamen erläutert werden, ferner eine große
Karte von Europa mit allen Rundfunkstationen Europas, deren Wellenlängen,
Frequenzen, Schichten usw. und zahlreiche andere Abhandlungen.
Als weitere Prämie erhält jeder, der es wünscht, von unserem großen
„**Illustrierten Konversations-Lexikon**“

die ersten 18 Lieferungen ein kompletter Band von 832 Seiten im
Format 18,5x26,5 cm, mit etwa 1000 Stichworten und Abhandlungen
von etwa 200 Abteilungen usw. im Text und auf etwa 200 zersplitterten
Bildertafeln **vollständig gratis**, nur gegen Erstattung der
Postgebühren von 15 Pfg. pro Lieferung.

Warum Preis ausschreiben und warum gratis?
Preis ausschreiben ist infolge vieler Unmöglichkeiten in der letzten
Zeit stark in Verruf gekommen. Wir bitteten uns Ihrer, weil sie das
erfolgreichste Mittel sind, die allgemeine Aufmerksamkeit zu erwecken
und weil wir Ihnen selten wollen, welche außerordentlichen Vorteile
wir Ihnen durch unser neues System bieten können. Für die Realität
unserer Preis ausschreibungen zeugen über 1000 dankbare Kunden, besternte
Dankschreiben und lobende Anerkennungen. Außerdem: Wir verlieren
nichts von Ihnen, und Sie sehen keine Risiko etc. Machen Sie deshalb
einen Versuch, und Sie werden sehen, daß Ihnen auch niemals von an-
derer Seite solche Vorteile angeboten worden sind!

Hartung & Güllstoff, Verlag und Buchdruckerei, Leipzig S 3
Fa. Hartung & Güllstoff, Leipzig S 3, Kochstraße 28
Die Lösung des Rätsels in der Zeitung ist:

1. Ch. 2. Ge. 3. Kl. 4. Ma.
5. An. 6. Ma. 7. Fr.

Ich bitte, ohne jede Verpflichtung für mich, um Zusendung der zu-
gesagten Prämien. 15 Rpf Rückporto liegen bei.

Name:
Ort, Straße:

Ganz deutliche Anschrift erbeten! — Kein Geld ein senden!

Winterthur
Schweizerische
Unfallversicherungs-
Gesellschaft
Lebensversicherungs-
Gesellschaft

Unfall-
Haftpflicht-
Kautions-
Einbruch-Diebstahl-
Auto-
Lebens-
versicherungen
mit und ohne
Gewinnanteil,
Renten

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktionen für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charloetterstraße 17

für Provinz Sachsen und Anhalt
Geschäftsstellen Magdeburg
Richard Badtke Felix Böckmann
Hohenstaufferg. 6, I Otto von Guerickestr. 41

Mitarbeiter überall gesucht

Aufruf! Aufruf!
Wer Preußen hat, hat das Reich!
Donnerstag, den 16. April, 8 Uhr
abends, im Kaffino zu Merseburg

Rundgebung für das Volksbegehren
Es spricht: **Gunsfänger Kamerad Rechtsanwalt Weine-Naumburg**
über
„Der Landtag ist aufzulösen!“
Das Trompeterkorps der ehem. Danziger Totenkopf-
hularen konzertiert
Eintritt zur Deckung der Unkosten 50 Pfg., Er-
merbstote gegen Vorzeigung des Ausweises 25 Pfg.
Karten-Vorverkauf in der Nebengegendstelle
des Merseburger Tageblatt, Goschardstraße 38 und im Kaffino
Die gesamte nationale Bevölkerung der Stadt und des
Kreises Merseburg wdh hierzu herzlich eingeladen.
Es wird empfohlen, sich wegen des zu erwartenden
starken Andranges rechtzeitig Eintrittskarten zu sichern.
Die nummerierten Plätze werden bis 8.30 Uhr abends aufgehoben.
Der Stahlhelm Bund der Front Soldaten
• Bezirks- und Ortsgruppe Merseburg •

Rundfunkprogramm
Donnerstag, 16. April.
Leipzig (Dresden 319) Wellenlänge 250 Mtr.
10.00 Uhr: Schriftlich Nachrichten.
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Werbenachrichten.
12.00 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Rauner Zeitzeichen.
13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
13.05 Uhr: Anspiel, Faszler, gelungen und gepfeift.
14.00 Uhr: ...
14.30 Uhr: Gedächtnis- und Vorträge für
die Jungen.
15.00 Uhr: Überblick aus dem Bibliogra-
phischen Institut in Leipzig.
15.40 Uhr: Schriftlich Nachrichten.
16.00 Uhr: Montagbesprechung und Grenz-
übertragung.
16.30 Uhr: Konzert.
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
17.55 Uhr: Schriftlich Nachrichten.
18.00 Uhr: Die Gesundheitsfrage der jugendlichen
Jugend.
18.15 Uhr: Steuerrundfunk.
18.30 Uhr: Wir geben Auskunft ...
19.00 Uhr: Die Stellung der Arbeiterchaft
in Staat und Schriftlich.
19.30 Uhr: Escor Rauner-Stunde.
20.30 Uhr: Wilhelm Busch.
21.15 Uhr: Tanzmusik.
22.00 Uhr: Nachrichten.
Anspiel: Amittille.

Donnerstag, 16. April.
Königsunterkhanen, Wellenlänge 1635 Meter
6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
6.30 Uhr: Funkmusik.
6.55 Uhr: Wetter.
10.10 Uhr: Schallplatten.
10.35 Uhr: Neue Nachrichten.
12.00 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Rauner Zeitzeichen.
13.00 Uhr: Wetter und Börse.
14.00 Uhr: Schallplatten.
15.00 Uhr: Sinfonien.
15.30 Uhr: Wetter und Börse.
15.45 Uhr: Trauerkunde.
16.00 Uhr: Vögel und Naturf.
16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
17.30 Uhr: Tanzmusik.
18.00 Uhr: Die deutsche Frau in der Volks-
tumsbewegung.
18.20 Uhr: Schallplatten.
19.25 Uhr: Wetter.
19.30 Uhr: Ausgewählte Unterhaltungsmu-
sik.
20.45 Uhr: „Das Märchen von Charlie
Gärtel“.
22.00 Uhr: Nachrichten.
Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.